

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 4 (1928)
Heft: 5

Artikel: Blutender Mond
Autor: Silvester, Ewald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833915>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BULLY ALS MATROSE

Dabei dachte sie schon wieder an Lullo. «Paul!» stöhnte sie vor sich hin, «Paul, Paul! Ich flehe dich an, Herrgott, rette mir Paul aus dieser Nacht. Herrgott, ich flehe, ich bitte, ich bete... rette mir Paul!»

Isa sprang auf und fiel auf die Knie. «Lullo! Lullo! Herrgott! hilf mir, laß Lullo leben!» Dann sank sie wieder in ihrem Stuhl zusammen. Ganz sacht, ganz innig floß es ihr über die dorrörenden Lippen: «Paul, mein Paul! Bleib bei mir, ich will dich... ich will dir... treu sein bis ans Grab... gewiß, gewiß... bis ans Grab... ich liebe nur dich, dich... Lullo... Lullo... war nur eine Laune... ein Zerrbild... ein dummer Bub...»

Das Motorrad schraubte sich höher und näher. Und das Auto brummte dazwischen wie ein Bär, ernster, deutlicher als jemals vorher.

Frau Isas Nerven flogen. Sie vermochte nicht mehr zu sitzen und nicht mehr zu stehen. Das grauenvolle Ende dieser Stunde drang ihr unabweisbar näher.

Jetzt — gerade nach einem dröhnenden Hupensignal — verstummte das einförmige Geräusch des Autos. Aber zugleich verflüchtigte sich auch das Surren des Motorrades. «Richtig!» vermerkte erleichtert Frau Isa. «Die große Kurve vor der Brücke kriecht hinter die Felsen. — Aber ja!» fuhr sie aufkirschend fort. «Da treffen sich die Straßen!»

Sie sank unter jähem Schrecken zusammen. «Paul! Paul!» wimmerte sie. «Verlaß mich nicht! Paul...» Sie kniete vor ihrem Sessel und preßte beide Hände vors Gesicht.

Der Mond hatte sich allgemach durch seinen Wolkenüberschwall durchgebißen und frete Bahn gewonnen. Eine unendliche Stille ergoß sich nun auch vom Himmel über das Land.

Verwundert fuhr Frau Isa auf und ertug nicht das klare, stumme Licht. Sie schloß noch einmal die Augen. Da faßte sie erst die Stille.

Sie rechte sich schon in die Höhe und lauschte in die silberne Nacht hinaus. Kein Laut war vernehmbar. Nur der Springbrunnen unter den Zypressen plätscherte einfürmig.

Eine eisige Beklommenheit umstarrte ihr Herz. Hatte sie nur geträumt? War dieses ganze Erlebnis nur eine Mondscheiphantasie gewesen, eine grimmig-wahnsinnige?

Das Licht über ihr war erloschen. Die Kinder schlummernten behütet von ihrer Wärterin.

Wie durchs wandelnd schritt sie, plötzlich gefaßt, durchs Haus die große Treppe hinauf und öffnete die sorgsam verschlossene Türe. Sie schritt über den weiten, mondlichtübergossenen Vorplatz zum Gartentor.

Da erbeute sie, denn leise summend, ganz langsam strebe ein Auto die Straße herauf, kaum zwanzig Meter mehr entfernt.

«Paul?» rang es sich angstgepreßt in ihr auf, als sie das Gitter erreichte. Gedämpft vernahm sie seine Stimme. Sie vermochte kaum das Tor aufzustoßen. «Paul! Paul! bist du endlich gekommen?» Sie fand ihn noch nicht, geblendet von den Scheinwerfern, die er gegen seine Gewohnheit nicht abgestellt hatte. «Paul!» rief sie schmelzend vor sehnsüchtiger Freude. «Paul! Wo bist du?» Jetzt gewahrte sie erst, daß sich im Innern der Limousine lautlos etwas bewegte, sah ein Bein auf dem Trittbrett stehen, aber sie vernahm keinen Ton. Das war immer seine Art, wenn er ihr eine kleine Ueberraschung aus der Stadt mitbrachte, dachte sie.

DER HUND ALS



FEUERALARMS

Erlöst — von Freude erschüttert — entrang sich ihr der Ruf: «Liebster!» Der Mond schnitt scharf alle Schatten. Erschauend stand sie vor dem Wagen.

Da kroch Paul rückwärts aus dem Wagen und wandte ihr sein vor Entsetzen versteinertes Gesicht zu.

Isa krampfte sich an die Eisenstäbe des Tores. Paul brachte kein Wort hervor, sondern deutete nur stumm, hilflos wie ein Kind, in das Auto.

Der Mond schoß einen blanken Pfeil in den Wagen.

Isa streckte scheu den Kopf vor wie ein sicherrndes Tier — und blickte hinein. Auf den Polstern lag ein Mensch, über dessen Haupt und Oberkörper Pauls Wagendecke gebreitet war.

«Er ist tot...» stammelte jetzt Paul herb, fast tonlos, daß Isa bis ans Gitter zurückfuhr und, beide Hände ans Kinn gepreßt, ihren Mann fassungslos anstarrte.

«Ein Motorradfahrer — ein Wahnsinniger — der — kurz vor meinem Auto — die alte Straße heraufstürmte — mir wohl zuvorkommen trachtete — den Rank zur Brücke aber nicht mehr einzuhalten vermochte — und — die Felswand hinangeschleudert wurde — — daß er wie ein Stein — vor meinem Wagen aufschlug. Isa hatte die Nägel in ihr Kinn gegraben, daß Blutgeäder über ihre weißen Arme herabrann. Ihre Lippen schrumpften ein.

«Ich nahm den Schwerverletzten auf», fuhr Paul bebend fort. «Aber er gab nur noch schwache Lebenszeichen. — Nun er tot ist, werde ich ihn in die Stadt hinabfahren und die Behörden verständigen.» Da schrie Isa auf wie eine Besessene: «Nein! Nein! Nein!»

«Du bleibst bei mir, hörst du, bei mir!» keuchte sie von Todesangst ergriffen. «Paul! Du bleibst

Ich lasse dich nicht von mir.» Sie klammerte sich an ihn, daß er wankte und die Fassungslose kaum zu stützen vermochte. «Du kannst — du mußt telefonieren —» brachte sie gequält hervor, in den Armen ihres Mannes fast schon erlöschend, «— daß man den Toten abholt.» «Ich bleibe bei dir, Isa! Ich bleibe und rufe die Leute aus der Stadt herbei», flüsterte ihr Paul sanft zu und trug die Ohnmächtige behutsam ins Haus. Die Steineichen und Zedern rauschten auf im weißen Licht, das durch die hohen Fenster bis an ihr Lager floß. Da flüsterte sie, noch in peinvolle Wirrnis verstrickt, vor sich hin: «Paul... Paul... was kümmert uns ein wahnsinniger Motorradfahrer auf der Landstraße...»

Wie wird der Film vom Jahre 1948 beschaffen sein?

Der Film in zwanzig Jahren... Wird er auch dann noch die Millionen Menschen unterhalten wie heute? Wird man in zwanzig Jahren noch zwei- oder gar dreimal wöchentlich ins Kino gehen...? Wird sich die Filmtechnik in großem Maße verbessern...? Wird der Film an Popularität gewinnen oder abnehmen? Wird er vielleicht in zwanzig Jahren für immer verschwunden sein, eine Luftspiegelung, die ich und du noch gesehen haben und von dem wir unseren Kindern erzählen werden...?

Luceille Arms hat diese Fragen Douglas Fair-

SCHAUSPIELER



BULLY ALS KAPELLEMEISTER

banks vorgelegt und gibt hier wörtlich wieder, was Fairbanks zu diesen Fragen zu sagen hat. Ein Stenograph hat seine Rede festgehalten, doch da Doug manchmal etwas zu schnell gesprochen hat, fiel manches leider unter den Tisch.

«Der Film in zwanzig Jahren...? Ich selbst möchte gern wissen, was dann sein wird! Vor allem müssen wir von der Voraussetzung ausgehen, daß es in zwanzig Jahren überhaupt noch einen Film geben wird. Heute ist der Film ein ungeheuer wichtiger Faktor im Leben der Völker, wichtiger als je zuvor. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, wenn wir annehmen, daß dasselbe oder vielleicht ein noch größeres Interesse für den Film in zwanzig Jahren bestehen wird. Unstreitig haben wir heute eine beträchtliche Höhe erreicht und es ist eben fraglich, ob wir noch weitergehen können.

Zwanzig Jahre von heute wird sich das, was wir getan haben, wiederholen. Vielleicht logischer, doch nicht besser, aber der Zeit entsprechend. Die allgemeinen Regeln werden ohne Zweifel die gleichen sein, doch sie werden von neuen Persönlichkeiten interpretiert werden. Wir haben den Kampf um die Vollendung der Filmetechnik bereits aufgenommen. Wir wollen oder werden die plastische Photographie erreichen. Wir werden eine Lösung der Frage der Farbenphotographie, respektive eines Kompromisses zwischen der Schwarz-Weiß- und der Farbenphotographie finden. Wir haben damit begonnen, diese Ziele zu erreichen, und in den nächsten zwanzig Jahren wird man sie jedenfalls erreicht haben. Wir, die Filmpioniere, haben mit dem charakteristischen Enthusiasmus des Pioniers das neue Feld durchforscht. Ich glaube also nicht, daß in den nächsten zwanzig Jahren neue Ziele auftauchen werden.

Ich will die technischen Verbesserungen natürlich nicht als unwichtig bezeichnen. Natürlich sind sie für den Film von äußerster Wichtigkeit und doch muß man bedenken, daß zum Beispiel Charlie Chaplin seinen Film «Goldrausch» mit genau denselben Lichteffekten und mit derselben Beleuchtungs- und Aufnahmetechnik geschaffen hat, die schon vor zehn Jahren gekannt und gebräuchlich war.

Bewegung — rasche Bewegung — ist die Charakteristik unserer Zeit. Deswegen dominiert heute der-Film! Er ist in der Lage, das Tempo mitzumachen. Der Film wird sich stets seiner Zeit anzupassen verstehen. Wie wird es in zwanzig Jahren aussehen?

Zwanzig Jahre von heute werden wir die «Grammatik-Regellehre» des Films bereits festgelegt haben. Ein größerer wie ich wird sie sicherlich schreiben. Wir haben noch keine bestimmten Richtlinien. Wir sind die ersten Goldgräber, die unter unsäglichen Mühen mit ihren Händen den Goldstaub aufgeslesen haben. Später wurde das Gold unter Leitung von geschulten Ingenieuren mit einem Minimum von Arbeitsaufwand zu Tage gefördert. Wir von der Filmindustrie sind heute noch in einem Versuchsstadium. Später wird man von unseren Fehlern lernen. Wir lernen ja schon heute und langsam, aber sicher werden die festen Fundamente errichtet.

Der Film wird in den nächsten zwanzig Jahren sehr viel ausscheiden müssen, wenn er Fortschritte machen will. Jetzt kommen wir zu der Frage der Untertitel. Diese werden unbedingt beibehalten werden müssen, doch sollen sie lediglich als Bildunterbrechung, als Dekoration ver-

(Fortsetzung auf Seite 10)



DIE BOSE SCHWIEGERMUTTER

In Drogen- und Schreibwaren-Handlungen schon für 20 Cts. die Tube zu haben. Lebts, leimt, kittet Alles

Rapallo Hotel Regina Palace. Neu erbaut - Eröffnet 1927 - 140 Betten - Mit allem modernen Komfort - Landschaftlich schönster Punkt der Riviera mit wundervollem Panorama - Dachgartenterrasse - Konzerte - Parkanlagen - Sonnenbäder - Mäßige Preise - 8 Minuten vom Bahnhof - Hotelomnibus - Autogarage - Bitte verlangen Sie ausführlichen Prospekt. Anton Fuchs

NERVI - Hotel Pension Bellevue. Schweizer Hans. Sonntage, erhöhte Lage. Zentralheizung, Gartenterrasse. Mäßige Preise

Wollen Sie Ihren Kindern Gesundheit, Fröhlichkeit und gutes Wachstum sichern, dann geben Sie ihnen zum Frühstück eine Tasse REINER HAFER CACAO, Marke weißes Pferd. In allen besseren Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Heute sind Zenith-Kumpen im Aroma von unüberhöfener Feinheit. Gauthsch, Haury & Co. Reimach. Rote Packung Fr. 0.60 - blaue Packung Fr. 1.- - weiße Packung Fr. 0.70

BEINLEIDEN. Bei offenen Beinen, Krampfadern, Beinschwellen, schmerzhaften und entzündeten Wunden hilft rasch und sicher das klinisch erprobte SIWALIN. Tausende von Zeugnissen. 1/4 Dose 2.50. 1/2 Dose 5.-. Dr. Franz Sieder, Willisau. Umgehender Postversand

Dr. Scholl's Knöchel-Halter für Wintersport bei Schlittschuh- und Ski-Läufen unentbehrlich. Für jeden Wintersport gibt Dr. Scholl's Fußknöchel-Corset den erwünschten, sichern Halt. In Größen für Damen, Herren und Kinder in 5 Qualitäten: schwarz und beige Satin; schwarz und beige Leder; weiß Glacé-Leder; erhältlich in Sportgeschäften und Dr. Scholl's Depots. Dr. SCHOLL A.-G., Filiale ZÜRICH Glockengasse 10 (Oberer Rennweg)

Jelmoli Massen-Auswahl guter Waren

(Fortsetzung von Seite 8)

wendet werden, so wie zum Beispiel die Illustrationen in einem Buch. Der Film muß allein sprechen, der Unterlieber illustrieren.

Die Farbenphotographie wird ja jedenfalls zur Vollendung gelangen, doch glaube ich nicht, daß sie die Schwarz-Weiß-Photographie jemals gänzlich verdrängen wird. Die Farbenphotographie wird nur in bestimmten Filmen angewendet sein. In meinem Film «Der schwarze Pirat» ist sie angewandt, denn das Zeitalter, in dem dieser Film spielt, war farbenprächtig und verlangte die kolorierte Photographie.

Wenn ich jedoch zum Beispiel eine Geschichte von Dickens verfilmen würde, würde ich mit den Augen Crutshanks, des genialen Illustrators Dickens sehen. In einem Filmwerk nach einer Dickens-Geschichte wäre die Farbenphotographie gänzlich deplaciert... Würde ich eine Geschichte aus der römischen Kaiserzeit drehen, ich würde mit Alma Tademus Augen sehen, während ich mich bei einem spanischen Film immer an Goyas Meisterwerke halten würde. Keinesfalls wird die Farbenphotographie im Film stets zulässig sein, da für manche Stoffe unbedingt die Schwarz-Weiß-Photographie verwendet werden muß.

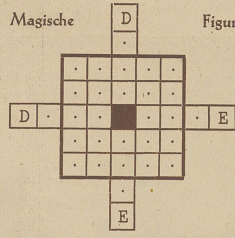
Interessant wäre auch zu erfahren, wie es in zwanzig Jahren mit dem vielgeschmähten Happy end aussehen wird. Amerika ist wegen dieses Prinzips ständig von Europa bekräftelt worden. Deutschland und Rußland haben am stärksten geschimpft und nun werden auch dort die Filme fast durchwegs mit happy end hergestellt. Jeder von uns trägt im Herzen die Sehnsucht nach Glück, deswegen wird das happy end immer viel

populärer sein als der düster-realistische Film. Und ich glaube, die Menschen werden sich in zwanzig Jahren auch nicht geändert haben. Allerdings müssen die Filme lehren, daß Glück schwer erworben werden muß!

Der geprellte Fiskus

Herr Pantino ist ein schwerreicher Besitzer von Zinnminen in Bolivia, der seit Jahren in Paris lebt und hier seine großen Einkünfte verzehrt. Für den französischen Steuerfiskus ist Herr Pantino eine ergiebige Steuerquelle, die dem Staatsschatz alljährlich ein paar Millionen Franken einträgt. Aber der Fiskus ist dort wie anderwärts in der Welt unersättlich und machte dem Herrn aus Bolivia durch Nachforschungen und Vorladungen, die dem Zweck galten, ihn mit einer höheren Steuer zu belegen, das Leben schwer. Dieser ewigen Drangsalierung müde, hatte Herr Pantino eines Tages den guten Gedanken, daß die Diplomatie auch hier wertvolle Dienste zu leisten imstande sei. Dank seinem Gelde fiel es ihm nicht schwer, sich zum bevollmächtigten Minister Columbias in Paris ernennen zu lassen. Er wurde auch vom Präsidenten der Republik zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens in feierlicher Audienz empfangen, wie es das Protokoll vorschreibt. Herr Pantino ist heute ein glücklicher Mann, der sich diebisch freut, dem Steuerfiskus ein Schnippen geschlagen zu haben, denn dank seiner diplomatischen Stellung braucht er heute nicht mehr einen Centime Steuer zu zahlen und ist überdies noch, wie in solchen Fällen üblich, zum Ritter der Ehrenlegion ernannt worden.

RÄTSEL-ECKE



EEEEEEFFFGGIINNOOOO
PRRRRTTTTT

Diese Buchstaben sind so in die Figur einzusetzen, daß die wagrechten und senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben:

- 1. Gebäck; 2. Religiöse Handlung; 3. Gemeinwesen; 4. Weibl. Vorname; 5. Gesichtsfarbe; 6. Landwirtschaftlicher Segen.

Silben-Rätsel

Aus den Silben:
a - an - bar - bau - ber - ben - bipp - bus - de - der - drang - e - e - e - el - er - er - fach - fig - gen - gi - gus - hund - i - i - i - ku - la - le - lau - lek - lun - mos - na - na - na - na - ne - nie - on - ra - rha - re - re - ri - ros - sa - sal - sel - sen - so - stras - se - sau - tät - te - te - ti - tri - tor - tri - u - um - win - wind - wen - zi - zit

sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten gelesen, einen Vers von Wilhelm Busch ergeben (Ch = 1 Buchstabe).

- 1. Hunderrasse; 2. Weibl. Vorname; 3. Abessinischer Herrscher; 4. Chem. Element; 5. Weibl. Vorname; 6. Akad. Fachausdruck; 7. Verlust; 8. Bibl. Name; 9. Naturscheinung; 10. Griechischer Gott; 11. Mathemat. Begriff; 12. Zündschnur; 13. Bibl. Gestalt; 14. Physik. Erscheinung; 15. Säugtier; 16. Männl. Vorname; 17. Abgeteiltes Quantum; 18. Techn. Unternehmung; 19. Physikal. Begriff; 20. Dorf im Kt. Bern; 21. Mühsal; 22. Schaulpiel; 23. Musikinstrument; 24. Insel im Agälschen Meer; 25. Ort im Kt. Bern; 26. Italienischer Grenzort; 27. Heilpflanze.

Table with 4 columns: D, A, E, A; E, C, H, N; G, C, H, N; I, D, M, N; I, E, R, S; T, E, R, S; W, R, S, T; W, U, T, T

Irrgarten-Rätsel

Aus jeder senkrechten Reihe ist je ein Buchstabe zu nehmen, immer von links nach rechts, bis alle Buchstaben verwendet wurden. Sind sie richtig ausgesucht, so ergeben sie ein Sprichwort.

Auflösung zum Zahlen-Rätsel in Nr. 4

Lobpreisung, Oper, Reinigung, Begegnung, Eigenlob, Epilog, Reibsen = Lorbeer.

Auflösung zum Figuren-Rätsel in Nr. 4

1. Bauer, 2. Uster, 3. Coder, 4. Homer, 5. Feder, 6. Inder, 7. Neger, 8. Kifer = Buchfink.

Auflösung zum Zifferblatt-Rätsel in Nr. 4

Grab, Rabe, Abel, Belag, Bel, Lage, Lager, Ger, Erz, Zug.



Brotella

Keine Stuhlverstopfung mehr!

Natürliche Darmtätigkeit und -Erziehung statt abtumpfende Abführmittel. ... Dr. A. Landolt, Rombach b. Aarau.

Steiner's Peladol-Haarwässer

Gegen Kopfschmerz, Schuppen, ... Keine Glöhen mehr!



Abendland und Morgenland

Ebenso wie die Menschen in den tropischen Ländern anders sind als wir, - die wir in der gemäßigten Zone leben, - genau so ist es auch mit den Pflanzen. ... Der Mensch brach den Zauber, der über dem Kaffeestrauch lag.

OKASA für Männer! sieht die Original-Packung à 100 Tabletten aus! ... OKASA BERLIN

Dieser Husten verschwindet! Elefant-Pastillen ... IN 30 STUNDEN

KAFFEE HAG ... KAFFEE HAG SCHON! ... IHR HERZ

Bidetal ist für jede Frau eine Wohltat! ... Gratis-Muster durch die Bidetal-Verretung, Zürich, Talacker 45

NERVI- SAVOY-HOTEL ... VORNEHME HOTELS IN PARIS ... HOTEL ELYSEE-STAR ... HOTEL RICHPANSE

TEE 7 vorzügliche Mischungen ... ausgiebig-aromatisch. MESSMER

BODENWICHSE ABEILLE ... Einzige echte Bodenwiche

WAZ Die erprobte ZAHNBÜRSTE Überall erhältlich.

Die Pink Pillen machen es besser ... Kaufe aus Deiner Zeitung und Du kaufst gut!